

Maschinenbauer gehen von längerer Talfahrt aus

Mehrheit der Manager rechnet laut Studie mit zwei bis drei Jahren Abschwung · Misstrauen gegenüber Geschäftspartnern wächst

VON KIRSTEN BIALDIGA, DÜSSELDORF

Die deutschen Maschinen- und Anlagenbauer stellen sich auf eine längere Krise ein. Nach einer repräsentativen Studie der Unternehmensberatung Dr. Wüpping Consulting gehen 90 Prozent von 1400 befragten Managern, davon aus, dass der konjunkturelle Abschwung länger als ein Jahr dauern wird. Die Mehrheit erwartet frühestens in zwei bis drei Jahren eine Erholung. „Drei Viertel der Unternehmen sind bereits nachteilig betroffen oder können dies sicher absehen“, sagte Unternehmensberater

Frank Sundermann, einer der Autoren der Studie. Die Daten wurden im November erhoben.

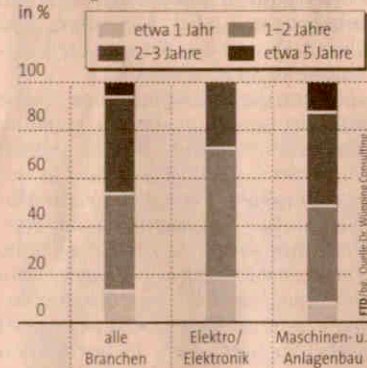
Die Studie kommt damit zu einer deutlich negativeren Einschätzung der Lage als der Branchenverband VDMA. Zwar waren die Auftrags-eingänge im Oktober um 16 Prozent eingebrochen. Verbandsvertreter vermieden es jedoch, von einer Krise zu sprechen. Zugleich bekräftigte der Verband seine Prognose eines unveränderten Produktionsniveaus für 2009. Seinen Optimismus stützt der VDMA auf die noch immer sehr unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Fachzwei-

ge. Während die Hersteller von Verfahrens- und von Landtechnik von August bis Oktober noch ein Auftragsplus von 35 und 30 Prozent verbuchten, sanken die Bestellungen für Textilmaschinen um 52 Prozent und für Druck- und Papiertechnik um 35 Prozent. „In vielen Bereichen gibt es eine Schockstarre, von einer kollektiven Investitionszurückhaltung kann jedoch keine Rede sein“, heißt es in einer VDMA-Mitteilung.

„Die Hoffnung, dass es die anderen schlimmer treffen möge als das eigene Unternehmen, ist weitverbreitet“, fasste Sundermann zu-

Pessimisten

Erwartung der Unternehmer zur Krisendauer in %



sammen. Immerhin reagiere die Mehrheit der befragten Unternehmen, zum Beispiel durch Senkung der Umlaufbestände. Einen Kapazitätsabbau halten zurzeit 50 Prozent für sinnvoll.

Zunehmend macht sich Misstrauen breit: Neun von zehn Unternehmen wollen künftig stärker auf die Bonität der Geschäftspartner achten, heißt es in der Studie. Das eigene Liquiditätsmanagement stellt hingegen nur rund die Hälfte infrage. Gegen drohende Lücken infolge rückläufigen Cashflows und Forderungsausfällen wurden bisher kaum Maßnahmen ergriffen.